

# Kurtze Vorrede des Ersten Theils /

An den Kunstliebenden Leser.



Schreibet / günstiger verständiger Leser ! der alte Römische Baumeister Vitruvius, in seinem achten Buch der Baukunst / von der Nutzbarkeit des Wassers / wie dasselbige nicht allein zu mancherley Nothturfft / sondern auch zur Lust und Ergeglichkeit des Menschen / künstlich angerichtet / geleitet und geführet werden möge / erzählet darbey auch die grosse Vortrefflichkeit und Herrlichkeit dieses Elements, bestättiget zugleich dasselbige mit vielen Meinungen der alten Naturkündiger / und der Heidnischen Philosophen.

In dem neunnden Buch der Baukunst / gedachten Vitruvii, erzehlet er von Ctesibio, Alexandrino, eines Barbirers Sohn / welcher erstmals durch fleissige observirte Trieb / Lusts und Wassers / allerley künstliche machination, als Horologien oder Wasser Uhren / Lust Bronnen / mancherley Stimmen der Vögel und musicalischen Instrumenten / zuwegen gebracht / dem ohnlängst hernach in gleicher profession gefolget sein Conterraneus oder Landsmann Heron, so nicht weniger künstliche Inventiones, deren Zeugnis in Schriften / hinterlassen.

Es läst sich aber ansehen / daß gedachter Hero mehr in Mechanicis und üblicher Handarbeit / als philosophischen oder mathematischen Demonstrationen versiret / in erachtung dessen Inventiones in augenscheinlicher Proba nicht wenig gefehlet / daraus dann leichtlich zuschliessen / daß er mehrentheils ohne gewisse ration geschrieben.

Wann wir demnach im Werke begriffen etwas von Wasserkünsten / insonderheit von schönen Wasserspielen und künstlichen Bronnen / den kunstbegierigen und angehenden Künstlern zum besten / herfür zu geben / und mit diesem wenigen den Anfang zumachen / als ist für gut angesehen worden / anfänglich etliche Irthum / (welche wir vermeinen schädlich zuseyn) wie solche nach Anweisung Joh. Bapt. Portæ, in seiner Pnevumatic, von lufftigen Trieben /